

Einmal, das für einen Rückkehrer  
fast 200 Jahre berüchtigt



Der vergessene Wilhelm von Imhoff aus Ostindien, einer der besten deutschen Köpfe aus dem 18. Jahrhundert ist mit Beielsteins Buch wieder in seine Heimat eingekehrt. Viele Buchhändler haben seine Ankunft beachtet und daraus ihren Nutzen gezogen, wie die häufigen Partie-Nachbestellungen beweisen. Doch sollte jeder deutsche Buchhändler den Heimkehrer freundlich aufnehmen und mit seinen Kunden bekannt machen.

F. W. BEIELSTEIN

## Der Große Imhoff

Ein Deutscher Kolonifator / Roman

364 Seiten. In Leinen gebunden RM 5.80

### Pressestimmen:

In einem durch Lebensfülle fesselnden Roman bringt F. W. Beielstein Imhoffs gewaltiges Wirken den Lesern unserer Tage nahe.

*Dresdner Neueste Nachrichten*

Der Roman gibt eine bunte, verwirrende Schau von Ländern, Menschen und Geschehnissen, von Intrigen, Gefahren, Liebe und Haß und zeichnet das entfangungs- und arbeitsreiche Leben dieses deutschen Menschen.

*Blätter für Bücherfreunde*

In stofflicher und menschlicher Hinsicht dürfen die Leser von der Lektüre dieses eigenartigen Werkes einen Genuß besonderer Art erwarten.

*Rheinisch-Westfälische Zeitung*

Mit Staunen lesen wir von diesem taten- und kampffrohen Leben.

*Bremer Nachrichten*

Ein farbenreiches, stofflich fesselndes und künstlerisch sehr starkes Buch.

*Schwäbischer Merkur*

Nicht ohne Lyrik und Dramatik ist dieses aufrechte Leben gezeichnet.

*Frankfurter Volksblatt*

Mit ganz besonderer Spannung verfolgt der Leser den Schicksalsweg des jungen Deutschen, der vom Angestellten der Ostindischen Compagnie aufsteigt bis zum Generalgouverneur.

*Berliner Morgenpost*

Ein glänzendes Beispiel deutschen Kolonialpioniertums hat Imhoff, wenn auch in fremden Diensten, „die Jahre seines Wirkens erfüllt mit dem Wunder seiner großen Persönlichkeit“.

*Deutsche Kolonialzeitung*

Der Roman des deutschen Kolonifators Imhoff, der — im deutlichen Gegensatz zu den zeitgenössischen Abenteuer- und Ausbeutergestalten auf englischer Seite — die Vorstellungen, die wir Deutschen von der Erschließung fremder Himmelsstriche haben, in aufrechter, unbestechlicher Weise auch im fremden Dienst bewährte.

*Nordwestdeutsche Zeitung*

Trotz zahlreicher Schwierigkeiten und Intrigen, trotz herber persönlicher Enttäuschungen setzt sich schließlich doch die Ehrlichkeit und das Verantwortungsbewußtsein des Deutschen durch, der dann die Ostindische Compagnie zu später nie wieder erreichter Blüte führt.

*Schlesische Zeitung*

Beielstein schildert in großangelegtem Wurf das Leben eines großen deutschen Kolonifators.

*Deutsche Bergwerks-Zeitung*

Eins der Verdienste des Buches ist es, die Geschichte dieses Mannes in eine so ungemein spannende Handlung einzubauen, daß jeder, der die ersten Seiten überlesen hat, das Buch kaum aus der Hand legen kann, bevor er es zu Ende gelesen hat.

*Kölnische Volkszeitung*

Beielstein versteht es, den Kolonialroman und den deutschen Roman zugleich zu schreiben, in einem wuchtigen und würdigen Stil, in einer Schau großartiger Bilder, die das vielinselige Land um Borneo und Sumatra seltsam lebendig erscheinen läßt.

*Potsdamer Tageszeitung*

Blutwarmes Leben gab der Verfasser den Gestalten seiner packenden Erzählung vom großen Imhoff, die in einem Atemzuge vom Hauch des Abenteurers und des königlichen Kaufmanns gestreift wird.

*Westpreußische Tageszeitung*

Beielstein hat den Imhoff-Stoff in eine Form gebracht, die ihn zu einem wahren Epos des Auslandsdeutschen vergangener Jahrhunderte macht.

*Blatt der Ostfriesen*

Der Roman schildert das Leben eines unserer größten und besten Kolonifatoren.

*Chemnitzer Tageszeitung*

Beielstein schuf mit diesem Werk einen kulturhistorischen Roman von außergewöhnlichem atmosphärischen Reiz.

*Essener Allgemeine Zeitung*

Autor und Verleger kann man zu diesem Buch nur beglückwünschen.

*Deutsches Volksblatt, Wien*

**Z LUDWIG KICHLER / DÄRMSTÄDT Z**